

Neue Leitplanken für Vorstandsgehälter

Arbeitskreis legt Orientierungsrahmen für nachhaltige
Managersaläre vor – Investoren in der Pflicht

Von Sabine Wadewitz, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 27.7.2018

Im Thema Vorstandsvergütung ist der Stein der Weisen trotz zunehmender Regulierung noch nicht gefunden. Manches Unternehmen wurde überrascht, als Aktionäre in der Hauptversammlung den Daumen senkten und die Entlohnung ablehnten. Gleichzeitig sorgen die Vorstellungen von Investoren und Stimmrechtsberatern in Aufsichtsräten für Unverständnis. In der Öffentlichkeit gibt es Debatten über hoch zweistellige Bezahlungen wie im Fall von SAP-CEO Bill McDermott. Ein Grundsatzpapier, erarbeitet von Aufsichtsratsvorsitzenden, institutionellen Investoren und Governance-Experten, will Orientierung geben.

Die Initiative für die nun vorgelegten Leitlinien starteten Hans-Christoph Hirt, Geschäftsführer von Hermes EOS in London, und Michael Kramarsch, Managing Partner der Unternehmensberatung HKP. Im Arbeitskreis fanden sich bekannte Aufsichtsratsvorsitzende zusammen: Werner Brandt, John Feldmann, Jürgen Fitschen, Jürgen Hambrecht, Ulrich Lehner und Werner Wenning. Dazu kamen Vertreter institutioneller Investoren von DWS, Allianz Global Investors, Deka Investment und Union Investment. Unterstützt haben auch Christian Strenger und der Wissenschaftler Michael Wolf. Eine ähnliche Initiative gab es vor zwei Jahren, als acht Leitsätze für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat präsentiert wurden.

Mit den Leitlinien wollen die Beteiligten eine Grundlage für das Gespräch zwischen Anlegern und Aufsichtsräten schaffen. Zudem soll es

den Unternehmen Hilfestellung mit Blick auf die bevorstehende Umsetzung der EU-Aktionärsrechterichtli-

Komponente und mehrjährige variable Vergütung beschränken. Die Systeme sollen so einfach wie möglich

Weite Spanne

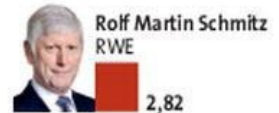
Zugeflossene Vergütungen der Vorstandsvorsitzenden 2017 in Mill. Euro

Die Spitzenverdiener im Dax



© Börsen-Zeitung

Die Schlusslichter



Fotos: BASF (Bock), Daimler (Zetsche); Quelle: HKP Group

nie geben, die auch hierzulande einen verbindlichen Hauptversammlungsbeschluss über Vergütung etablieren wird. In die Pflicht nehmen will der Arbeitskreis auch die Investoren. Sie sollen künftig ihre Erwartungen hinsichtlich des Vergütungssystems und ihr Abstimmungsverhalten veröffentlichen. Für eine Information über Details hat der Arbeitskreis eine eigene Webseite (www.leitlinien-vorstandsvergueutung.de) eingerichtet.

Die Leitlinien fordern eine an einen nachhaltigen Unternehmensentwicklung ausgerichtete Vorstandsvergütung. Empfohlen wird ein Eigeninvestment der Vorstände, und Konzerne sollen sich auf die drei Säulen Fixum, jährliche variable

ausgestaltet sein und betragsmäßig begrenzt werden. Über die vertikale Angemessenheit, also die Relation zur Vergütung der Belegschaft, soll im Zeitablauf berichtet werden.

Auf eine DIN-A4-Seite

Die Vorschläge helfen Unternehmen, „sich auf die steigenden Erwartungen institutioneller Investoren, auch aus dem Ausland, vorzubereiten“, hofft Hirt. Wie ein wenig komplexes Vergütungssystem aussehen kann, umreißt Kramarsch: „Es muss zur Strategie passen, Stakeholder-Ziele berücksichtigen, wenige Komponenten mit wenigen Kennzahlen haben und in der Darstellung auf eine DIN-A4-Seite passen.“